



Kroatien: ein wunderschönes Land mit vielen begabten Menschen

Kroatien hat nicht nur landschaftliche Schönheiten zu bieten, sondern kann auch auf eine reiche Geschichte und ein beträchtliches Kulturerbe verweisen – so hat auch die Unesco mittlerweile sechs kulturell wertvolle Stätten wie den beeindruckenden Diokletianspalast in Split auf die Liste des Weltkulturerbes gesetzt. Im 16. und 17. Jahrhundert hat die kroatische Literatur eine Blütezeit erlebt. Bis heute leben die künstlerischen und literarischen Traditionen fort – doch dem Zeitgeist entsprechend erlangen heute wohl eher die kroatischen Weltklassefußball- und Tennishelden oder Filmgrößen wie Goran Višnjić Berühmtheit.

Die kroatische Geschichte hat jedoch wie die aller Völker auch ihre Schattenseiten. So haben die erbitterten Kämpfe von 1991 bis 1995, die als Konsequenz des Zerfalls des alten Jugoslawien ausbrachen, Leib und Seele der Menschen schwere Wunden zugefügt, und einige dieser Wunden sind noch nicht verheilt.

Diese aufgrund der geografischen Nähe Kroatiens ohnehin schon wichtige Angelegenheit gewinnt für die Europäische Union dadurch noch mehr an Bedeutung, da das Land durch den Beitritt Ungarns und Sloweniens seit dem 1. Mai 2004 in ihre unmittelbare Nachbarschaft gerückt ist. Die EU hat ein wesentliches Interesse daran, dass dieses wunderschöne an Schätzen reiche Land weiter so zügig vorankommt wie in den letzten Jahren, damit es bald die erforderliche Beitrittsreife erlangt.

Vergangenheitsbewältigung und Blick in eine Zukunft als EU-Mitglied

Die durch den Zerfall des alten Jugoslawien und den anschließenden „vaterländischen“ Krieg entstandenen Schwierigkeiten wurden Ende der 90er Jahre durch die nationalbetonte Politik des kroatischen Präsidenten Franjo Tudjman noch verschärft. Nach den Präsidentschaftswahlen im Januar 2000, dem darauf folgenden Regierungswechsel und Wandel des politischen Klimas hat Kroatien ein neues Kapitel in seinen Beziehungen zur EU aufgeschlagen. Eines der markantesten Ereignisse seither war der am 21. Februar 2003 gestellte förmliche Antrag auf Beitritt zur Union. Die im Dezember 2003 ins Amt gewählte Regierung setzt den neuen Kurs in Richtung EU entschieden fort. Die dynamische wirtschaftliche Entwicklung hat ein Übriges zur weiteren politischen Stabilisierung und zur Vollendung der Demokratisierung der Gesellschaft beigetragen.

Viel bleibt noch zu tun

Bis Kroatien volle Beitrittsreife erlangt, bleibt noch viel zu tun. In einer bedeutenden Ansprache am 10. Juli 2003 im Zagreber Parlament hat Kommissionspräsident Prodi darauf verwiesen, dass weitere Anstrengungen z. B. in den Bereichen Justizreform, Medienfreiheit, Wahrung der Minderheitenrechte und Rückführung der Flüchtlinge vonnöten sind. Er rief zudem zu weiteren Anstrengungen in dem so heißen Bereich der Zusammenarbeit mit dem Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien auf.



Archive der Delegation der Europäischen Kommission in Kroatien

Kroatien macht sich an die Arbeit, und die EU hilft mit

In der kroatischen Politik herrscht Konsens darüber, dass der EU-Beitritt das wichtigste kurz- und mittelfristige Ziel ist. Die stark wachsende kroatische Wirtschaft hilft der Regierung dabei, die zur Erfüllung der EU-Beitrittskriterien erforderlichen Strategien und Initiativen zu Ende zu verfolgen – im Vordergrund steht dabei die Angleichung des kroatischen Rechts an das Gemeinschaftsrecht, den so genannten gemeinschaftlichen Besitzstand.

Die EU unterstützt diesen Prozess namentlich im Wege der Zusammenarbeit im Rahmen des **Stabilitäts- und Assoziierungsprozesses**, dem der Gipfel von Thessaloniki im Juni 2003 – veranlasst durch den gerade erfolgreich abgeschlossenen Erweiterungsprozess – weitere Instrumente hinzugefügt hat. Das Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen wurde im Oktober 2001 mit Kroatien unterzeichnet. Dieses Abkommen und das Interimsabkommen haben die Rechtsreform erheblich gefördert. Kroatien konzentriert sich nunmehr zielstrebig auf die Angleichung seines Rechts an den gemeinschaftlichen Besitzstand und hat ein ehrgeiziges Programm zur Integrierung in die EU in die Wege geleitet. Der Europäische Rat vom Juni 2004 hat Kroatien den Status eines Beitrittsanwärters gewährt und die Einleitung des Beitrittsprozesses beschlossen.

Die Kroatienhilfe der EU dient vornehmlich folgenden Zielen:

- Unterstützung der Struktur- und Wirtschaftsreformen und Stabilisierung der demokratischen Verhältnisse und der Rechtsstaatlichkeit
- Heranführung Kroatiens an die Normen und Grundsätze der EU und Integration Kroatiens in europäische Strukturen vermittels des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses
- Unterstützung der Aussöhnung der Volksgruppen und Rückführung von Flüchtlingen und Vertriebenen.

Wie sieht das in der Praxis aus?

In den Jahren 1991 bis 2000 hat die Europäische Kommission in Kroatien Projekte im Wert von 367 Mio. EUR gefördert, u. a. in folgenden Bereichen:

- Stabilisierung der Demokratie
- Flüchtlingsrückführung
- Förderung der Bürgergesellschaft
- Förderung des sozialen Zusammenhalts
- Aufbau der öffentlichen Verwaltung
- Reform der öffentlichen Finanzen
- Modernisierung des Justizwesens
- Öffentliche Ordnung und Bekämpfung von organisierter Kriminalität
- Integrierte Grenzsicherung
- Handelsförderung
- Verbesserung des Investitionsklimas, Umweltschutz und schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

**CARDS-Mittelzuweisungen 2002-2004
nach Schwerpunktbereichen**



Die im Rahmen des Programms CARDS (Wiederaufbau-, Entwicklungs- und Stabilisierungshilfe der Gemeinschaft) geleistete Finanzhilfe der EU dient den Zielen und Mechanismen des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses.

Schwerpunktbereiche	in Mio. EUR
Stabilisierung der Demokratie	48
Verwaltungsaufbau	39,3
Justiz und Inneres	45
Wirtschaftliche und soziale Entwicklung	55
Umwelt, natürliche Ressourcen	9,7
Total	197

Dies ist keine Einbahnstraße!

Die EU unterstützt Kroatien in seinen Bestrebungen, aber letztlich hat das Land selbst über seine Zukunft zu entscheiden. Vor dem kroatischen Parlament zeigte sich Kommissionspräsident Prodi zuversichtlich, dass das Land die vor ihm liegenden Aufgaben bewältigt, und fuhr fort: *„Die Union ist bereit, ihren Teil dazu beizutragen, und die Kommission hat es darauf angelegt, die vor ihr liegende Arbeit zügig zu bewältigen. Dies ist jedoch keine Einbahnstraße. Sie müssen Ihrerseits einen ebensolchen Enthusiasmus und eine ebensolche Entschlossenheit an den Tag legen. Es ist in der Tat so, dass Sie es sind, die das Tempo der Integration in die EU bestimmen.“* Kommissionspräsident Prodi begrüßte die Empfehlung der Kommission vom 20. April 2004, die Beitrittsverhandlungen mit Kroatien aufzunehmen, und bemerkte dazu: *„Die kroatischen Leistungen zeigen, dass die Strategie der EU für die westlichen Balkanländer dazu geeignet ist, wirtschaftliche und politische Fortschritte herbeizuführen; es bleibt zu hoffen, dass sich die übrigen Länder der Region dazu ermutigt fühlen, mit erhöhtem Einsatz die europäische Integration anzusteuern.“*



Dejan Vekić



Weitere Informationen

Weitere Informationen über die Beziehungen der EU zu Kroatien und den übrigen westlichen Balkanstaaten sind der folgenden Website der Kommission zu entnehmen:

http://europa.eu.int/comm/external_relations/see/index.htm

Spezielle Fragen zur Politik der Europäischen Kommission im Bereich der Außenbeziehungen können per E-Mail an die Mailbox „RELEX Feedback“ unter folgender Internetadresse gerichtet werden:

http://europa.eu.int/comm/external_relations/feedback/question2.htm

Bei sonstigen Fragen zur Europäischen Union wenden Sie sich bitte entweder per E-Mail an Europe Direct unter der Internetadresse

<http://europedirect-cc.cec.eu.int/websubmit/?lang=de>

oder wählen Sie gebührenfrei die Nummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (aus jedem Land der EU) bzw. gebührenpflichtig die Nummer (32-2) 299 96 96 (von außerhalb der EU bzw. über bestimmte Mobilfunkbetreiber).

Europäische Kommission
Generaldirektion Außenbeziehungen
Rue de la Loi 200
B-1049 Brüssel
Fax (32-2) 299 21 98

Amt für Zusammenarbeit EuropeAid
Rue de la Loi 200
B-1049 Brüssel
Fax (32-2) 296 74 82
http://europa.eu.int/comm/europaid/projects/cards/index_en.htm

Delegation der Europäischen Kommission in Kroatien
Masarykova 1, HR-10000 Zagreb
Tel. (385-1) 48 96 500 • Fax (385-1) 48 96 555
<http://www.delhrv.cec.eu.int>

September 2004

